



SCHON GEWUSST?

Leonardo da Vinci malte die Mona Lisa als Auftragsarbeit. Allerdings übergab er das Gemälde nie seinem Auftraggeber. Seit 1804 wird es im Louvre ausgestellt. Zwischendurch zierte es das Schlafgemach des französischen Kaisers Napoleon, der vom Lächeln der Mona Lisa fasziniert gewesen sein soll.

TIPP DER WOCHE

Kinder werden zu Händlern

Beim Mini-Flohmarkt können Kinder und Jugendliche ihre Waren verkaufen – Spielzeug, Bücher, Comics und was das Kinderzimmer so hergibt. Die Startplätze sind kostenfrei. Eine Anmeldekarte gibt es in der Kulturinformation im Rathaus.

Flohmarkt

Samstag, 4. Mai, 10-13 Uhr
Luchtenstraße, Lippstadt



Wie guckt eigentlich eine Kuh, wenn's donnert? Ich habe keine Ahnung. Wenn's nicht donnert, gucken sie jedenfalls ganz freundlich. Bei Donner muss das anders sein. Denn neulich fragte mich jemand, warum ich bitte schön so gucke, wie eine Kuh, wenn's donnert. Und die Art, wie er das sagte, dieser empörte Tonfall, lässt mich vermuten, dass eine Kuh bei Donner nicht freundlich guckt. Jedenfalls war ich nach dieser recht unhöflichen Ansprache so verdattert, dass ich dann auch noch ziemlich blöd aus der Wäsche geguckt habe ...

WITZ DER WOCHE

Tim Sandfort (7), Köln
Wie nennt man eine Hexe, die am Strand steht? Eine Sandwich.

Schicke uns Deinen Lieblingswitz an kitz@derpatriot.de



Wird Dein Witz veröffentlicht, kannst Du Dir in einer unserer Geschäftsstellen eine Freikarte für das Cabrioli abholen!

Habt Ihr etwas Interessantes zu berichten?
Habt Ihr einen Tipp für andere Kinder? Schreibt uns: kitz@derpatriot.de

Genie zum Anfassen

GROSSE KÜNSTLER TEIL 3 Leonardo da Vinci war ein echtes Multitalent

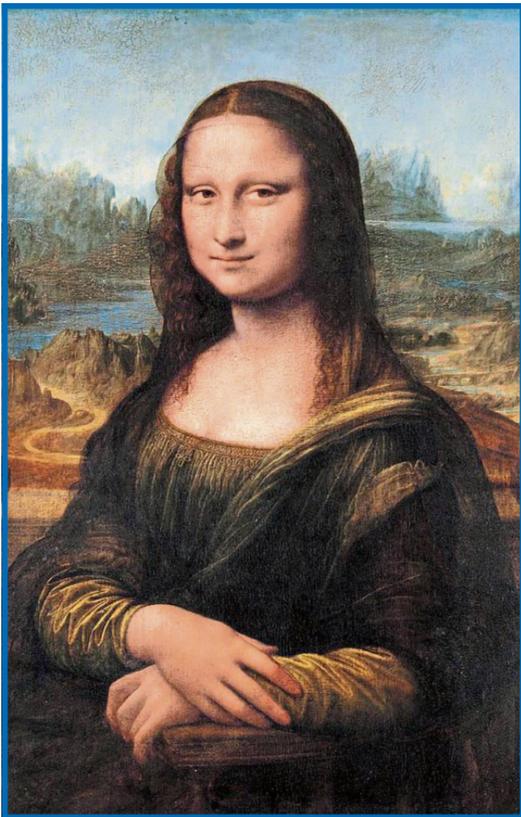
VON THOMAS FELDER

Es ist nur 77 mal 53 Zentimeter groß, aber wahrscheinlich eines der berühmtesten Gemälde der Welt. Man sieht eine junge Frau, die uns mit einem sehr geheimnisvollen Lächeln anblickt. Der Name des Gemäldes: „Mona Lisa“. Der Name des Malers: Leonardo da Vinci. Man kann das Ölbild im Museum Louvre in Paris bewundern. Sein Versicherungswert soll bei mehr als 800 Millionen Euro liegen.

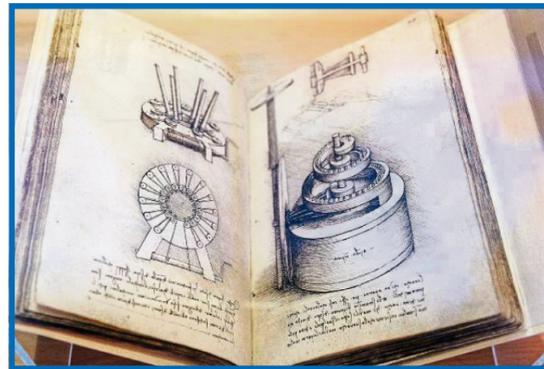
Die wenigen Zeilen dieses Artikels reichen natürlich auch nicht ansatzweise, um dem am 15. April 1452 in Italien geborenen und am 2. Mai 1519 in Frankreich verstorbenen Leonardo da Vinci (Vinci steht für den Geburtsort des Malers) zu würdigen.

Wenn er „nur“ Maler gewesen wäre – aber Leonardo war Bildhauer, Architekt, Mechaniker, Ingenieur, Naturwissenschaftler. Jemanden mit so vielen Fähigkeiten nennen wir Multitalent oder Universalgenie. Das ist ein geistreicher Mensch, der sich für alles interessiert und praktisch alle Talente hat. Leonardo selbst verstand sich wohl in erster Linie als Maler. Allerdings ist die Liste der von ihm stammenden oder ihm zugeschriebenen Gemälde relativ kurz – sie umfasst nur etwa 15 erhaltene Werke.

Das berühmteste Gemälde ist die „Mona Lisa“, das Leonardo zwischen 1503 und 1506 malte und welches er angeblich auf Reisen mitnahm. Berühmt ist auch das für ein Kloster in der Nähe von Mailand gemalte „Letzte Abendmahl“. An diesem Wandgemälde mit den überlebensgroßen Figuren fasziniert vor allem, wie der Maler



Das Gemälde „Mona Lisa“ von Leonardo da Vinci kann man im Louvre in Paris bewundern.



Ein Ideenheft von Leonardo zeigt kühne Konstruktionen und faszinierende Studien.



Leonardos berühmte Körperstudie ist auf der italienischen Euromünze verewigt.

die Perspektive gestaltet hat. Überliefert von Leonardo sind tausende von Skizzen, vor allem über den menschlichen Körper, aber auch für technische Geräte. Von ihm stammt ein Entwurf für ein Unterseeboot. Ob die von Leonardo gezeichneten Flugmaschinen, etwa ein Hubschrauber, tatsächlich fliegen konnten, ist umstritten. Inzwischen nimmt man sogar an, dass viele ihm zugeschriebene Erfindungen nur Weiter-

entwicklungen bereits vorhandener Ideen waren. Für Leonardo da Vinci war es offenbar aber auch gar nicht so wichtig, was in die Wirklichkeit umgesetzt werden konnte. „Er liebte die Idee mehr als die Ausführung“, heißt es in einem Artikel über ihn. Leonardo gehörte dem Zeitalter der Renaissance an, dem es um die Wiederentdeckung der Kultur der alten Griechen und Römer ging. Er wandte sich als Künstler der Renais-

sance (das Wort bedeutet Wiedergeburt) aber auch neuer der Natur und ihrer Beobachtung zu. Außer seinem Werk als Maler hinterließ er rund 6000 wissenschaftliche und technische Textseiten, fast alle in Spiegelschrift und durch seine Zeichnungen erläutert. Für Leonardo standen Wissenschaft und Kunst stets in einer wechselseitigen Beziehung – da war er selbst im heutigen Sinn ein moderner Mensch. Er wollte verstehen.

Leonardos bekannteste Körperstudie, der Mann mit den gestreckten Armen und Beinen in einem Kreis und Quadrat, ist heute noch sehr oft zu sehen. Sie ziert die italienische Ein-Euro-Münze und eine Krankenkassen-Scheckkarte. Leonardo würde sich bestimmt darüber freuen, dass er auch im Alltag der heutigen Menschen seine Spuren hinterlässt. Ein Universalgenie zum Anfassen sozusagen.

AUS DEM ZAUBERWALD

Zur Sache: Eine Hand wäscht die andere!

Lippstadt – Letzte Woche handelte die Geschichte von einem nächtlichen Ritt im Zauberswald. Tatsächlich durfte das Schlossgespenst auf dem Einhorn reiten. Wie es damit weitergeht, erzählt euch nun die Lippstädter Puppenspielerinnen Birgit Lux.

Kasper und Prinzessin Bella laufen durch den Zauberswald. Plötzlich bleibt Bella stehen. Kasper wäre fast über sie gefallen. „Was soll das, Bella?“, möchte er wissen. Sie zeigt mit ihrem Finger zu einem Baum. „Schau mal dort, Kasper. Das Einhorn und das Schlossgespenst reden aufeinander ein.“ „Wieso ist das Gespenst um diese Zeit überhaupt unterwegs?“, wundert sich Kasper. „Es gibt nur wenige Ausnahmen, in denen sich Gespenster außerhalb der Geisterstunde zeigen dürfen“, meint Bella. Kasper legt einen Zeigefinger auf seinen Mund und flüstert: „Psst, sonst hören sie uns noch.“



Kasper und Prinzessin Bella

Jetzt sind die beiden tatsächlich so nah herangekommen, dass sie die Worte von Einhorn und Gespenst hören können. Das sonst so scheue Einhorn sagt bestimmt: „Eine Hand wäscht die andere.“ Darauf erwidert das Gespenst: „Meine Hand kann ich schon selber waschen. Was meinst du damit?“ Das Einhorn ist ziemlich wütend. „Du darfst auf meinem Rücken durch den Wald reiten. Jetzt bin ich mit meinem Wunsch dran. Das bedeutet dieses Sprichwort.“



Das Einhorn

Nun lächelt das Gespenst und meint: „Ach so, das verstehe ich. Wie lautet denn dein Wunsch?“ Das Einhorn antwortet: „Einmal im Dunkeln über die Schlossbrücke galoppieren, durch den Thronsaal traben und zum Schluss durch den Schlossgraben zurückschwimmen.“ „Nichts leichter als das“, sagt das Gespenst. „Zur Geisterstunde liegt das Schloss im Tiefschlaf. Dann kann ich dich hereinlassen.“ Kasper und Bella sehen noch, wie Einhorn und Gespenst zufrieden davonjagen. Bella meint: „Die nächsten Nächte werde ich aber genau aufpassen.“

Malt doch ein Bild und schick es an: Birgit Lux, Danziger Str. 12, 59558 Lippstadt.

SPORT

Starke Leistungen der Turnerinnen

Lipperode – Seit Monaten haben sich rund 200 Turnerinnen auf diesen Wettkampf vorbereitet. Nun war es soweit. Der TV Lipperode empfing als Ausrichter 40 Mannschaften in der Turnhalle des Lippe-Berufskollegs, die in der Gauliga sowie der Gauklasse gegeneinander antraten. Zu sehen gab es viele, zum Teil hochklassige Kürübungen an den Geräten Stufenbarren, Schwebbalken und Boden.

Klassenerhalt war das Ziel der neu zusammengesetzten Mannschaft des TV Lipperode in der Gauklasse 1. Dabei erhielten die wettkämpferfähigen Merle Arbeiter, Lina Mia Strych und Marie-Sophie Bals Unterstützung durch Diana Konradi, Kristina Konradi und Lijana Jelezki, die ihren ersten Kürwettkampf bestritten. Mit insgesamt



Die Turnerinnen des SC Lippstadt lieferten beim ersten Wettkampf ab. Die erste Mannschaft (vorne) holte Platz eins, die zweite Mannschaft landete auf Platz sechs.

130,00 Punkten belegten die TVer den siebten Platz. In der Einzelwertung belegte Lina Mia Strych unter 62 Turnerinnen einen glänzenden vierten Platz.

In der Gauklasse 1 turnten

Merle Budde, Mia Knop, Anna Schmitz und Nele Schmitz für die DJK Arminia Erwitte auf den zehnten Platz.

In der Gauklasse 2 turnten Melia Blumenröh, Theresa du Mont, Martha Kersting

und Pauline Kristek für die DJK Arminia Erwitte. Melia Blumenröh erhielt die zweithöchste Wertung des Wettkampfes. Am Boden erhielten die Erwittefrauen das zweithöchste Mannschaftsergebnis. Sie landeten auf Platz fünf.

Die erste Mannschaft der DJK Arminia Erwitte startete mit Elena Schnütgen, Josefine du Mont, Leonie Kloster und Carolin du Mont. Josefine und Carolin du Mont gaben ihren Einstand in der höchsten Klasse des Hellweg-Markischen Turnbaus. Ganz knapp belegten die Erwittefrauen Platz acht.

Vom SC Lippstadt starteten erstmals zwei Mannschaften in der Gauklasse 1. Besonders am Sprung überzeugten die SCL-Turnerinnen der zweiten Mannschaft mit der dritthöchsten Mannschaftswertung.

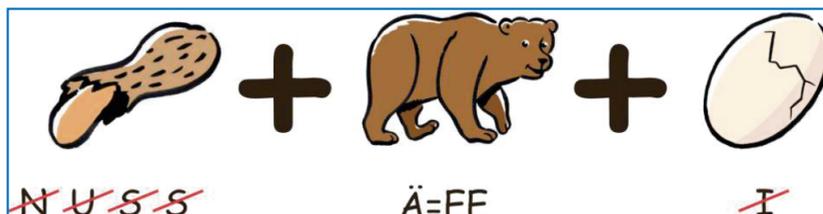
Aurelia Schulzek erhielt mit 12,50 Punkten die dritthöchste Einzelwertung. Am Ende landete das Team auf dem sechsten Platz.

Die Turnerinnen der ersten Mannschaft sammelten vor allem am Boden viele Punkte. Arina Schmidt erhielt mit 12,35 Punkten die höchste Wertung der SCL-Turnerinnen. Am Sprung überraschte Julienne Becker mit 12,15 Punkten. Zusammen mit Vivien Reichert (12,45 Punkte) und Larsina Auster (12,50 Punkte) sorgte sie für das beste Ergebnis aller zwölf Mannschaften. Am Stufenbarren erhielt Larsina Auster mit 12,10 Punkten die Tageshöchstwertung.

Bei der Siegerehrung kam dann die große Überraschung, als die Mannschaft mit 138,90 Punkten zum Sieger gekürt wurde.



Bilderrätsel: Finde heraus, was die Bilder zeigen, streiche und ersetze die Buchstaben wie angegeben, dann erhältst du die Lösungswörter.



LÖSUNG: Pferdeapfel, Erdbeere